

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Das folgende Kapitel ist die nichtfinanzielle Konzernklärung, die die Sartorius AG für den Sartorius Konzern für das Geschäftsjahr 2023 aufgestellt hat. Diese wird im Folgenden als „nichtfinanzielle Erklärung“ bezeichnet. Der Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. ist mit Vorlage dieser Erklärung von der Pflicht zur Erstellung einer eigenen Erklärung befreit.

Die nichtfinanzielle Erklärung war kein Bestandteil der Prüfung des Konzernlageberichts und unterlag einer gesonderten Prüfung mit begrenzter Sicherheit („Limited Assurance“) durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der Prüfvermerk findet sich auf Seite 146 ff.

Hinweise zur Berichterstattung

Die Aufstellung der Erklärung erfolgte gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB. Die Ermittlung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an internationalen Rahmenwerken wie GRI und Greenhouse Gas Protocol.

Die berichtspflichtigen, wesentlichen Themen leiten sich aus den Ergebnissen einer Materialitätsanalyse ab, die der Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 bestätigt hat. Diese Analyse basiert auf den im Geschäftsjahr 2022 definierten strategischen Nachhaltigkeitsthemen, die hinsichtlich ihrer Relevanz für die im HGB adressierten Nachhaltigkeitsbelange bewertet worden sind.

Die nach § 289c Abs. 3 HGB für wesentliche Themen darzustellenden Konzepte inklusive Due-Diligence-Prozessen und Ergebnissen der Konzepte beziehen sich auf den Konzern gemäß dem Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung (siehe Seite 197 ff.), sofern an entsprechender Stelle nicht anders angegeben.

Die angegebenen Daten dienen der quantifizierten Ergebnisbeschreibung und stellen keine steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren im Sinne von § 289c Abs. 3 HGB dar.

Vorjahresdaten wurden – sofern verfügbar – aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen. Anpassungen von Vorjahresdaten erfolgten auf Basis von Wesentlichkeitsbewertungen und werden an den betreffenden Stellen ausgewiesen. Dies betrifft den berichteten Wasseranteil aus Wasserstressgebieten (vgl. Abschnitt „Wasser und Abwasser“).

Detaillierte Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung sind auf Seite 142 ff. zu finden.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der nichtfinanziellen Erklärung wird ergänzt durch den Nachhaltigkeitsbericht des Sartorius Konzerns, dessen Aufstellung in Orientierung an den GRI Standards erfolgen und im ersten Quartal 2024 für das abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlicht werden soll.

Nachhaltigkeitsmanagement

Geschäftsmodell

Informationen zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ auf Seite 25 ff. in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Sartorius ist im Life-Science-Sektor tätig – genauer im Bereich der medizinischen Biotechnologie. Als Partner der biopharmazeutischen Industrie stellt der Konzern Produkte und Prozesstechnologien für die Entwicklung und Herstellung von biologischen Medikamenten und Impfstoffen her, die zur Vorbeugung und Behandlung von zum Teil zuvor unheilbaren Krankheiten dienen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Innovationen, die es ermöglichen, den Entwicklungs- und Produktionsprozess solcher Wirkstoffe sicherer, schneller und effizienter zu gestalten. Neue Therapien können auf diese Weise früher, zu günstigeren Preisen und einer größeren Anzahl an Patientinnen und Patienten zur Verfügung gestellt werden. Der Geschäftszweck des Unternehmens soll somit einen Beitrag zu Gesundheit und Wohlergehen von Menschen und damit zur Erreichung globaler Nachhaltigkeitsziele leisten.

Nachhaltigkeitsambition und -strategie

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich Sartorius zur Einhaltung bestimmter sozialer und ökologischer Standards im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Der Anspruch ist es, negative Auswirkungen, die sich in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auf Umwelt und Gesellschaft durch die Geschäftstätigkeit ergeben oder ergeben können zu identifizieren, zu bewerten und auf dieser Basis signifikante negative Auswirkungen zu verhindern, zu begrenzen sowie Abhilfe für eingetretene Auswirkungen zu leisten. Die Ergänzung der Unternehmenssteuerung um Nachhaltigkeitsaspekte ist eine langfristige Transformationsaufgabe und erfordert einen kontinuierlichen Dialog, Abstimmung und enge Zusammenarbeit mit relevanten Stakeholdern entlang der Wertschöpfungskette.

Zu den wesentlichen Stakeholdern des Unternehmens zählen vor allem Kunden und Geschäftspartner, Mitarbeitende, Investoren sowie Nachbarn an den Sartorius-Standorten. Vor allem mit Kunden steht Sartorius über unterschiedliche Formate in einem kontinuierlichen Austausch zu Nachhaltigkeitsaspekten von Produkten, der Dekarbonisierung und Klimaneutralität sowie zu weiteren Umwelt- und Sozialstandards. Mitarbeitende, Investorinnen und Investoren sowie Lieferanten werden regelmäßig über entsprechende Nachhaltigkeitsziele, Maßnahmen und Ergebnisse informiert. Im Berichtsjahr war Sartorius mit Analysten und Investoren im Rahmen seiner regulären Kapitalmarkt-Kommunikation sowie SRI-Konferenzen fortlaufend im Gespräch. Überdies fand ein virtuelles Kapitalmarkt-Tutorial statt, das den Schwerpunkt auf die Dekarbonisierungsstrategien und -maßnahmen des Unternehmens legte. Mit ausgewählten Lieferanten wurde die Nachhaltigkeitsstrategie auf einem Lieferantentag diskutiert. Darüber hinaus engagiert sich Sartorius in Branchenverbänden wie BioPhorum, NIMBL, PSCI zu Nachhaltigkeitsthemen und gestaltet dabei Brancheninitiativen aktiv mit.

Bereits im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius unter Einbezug der Anliegen der wesentlichen Stakeholder folgende strategische Nachhaltigkeitsthemen für den Konzern definiert:

- Klima,
- Materialien und Zirkularität,
- Wasser und Abwasser,

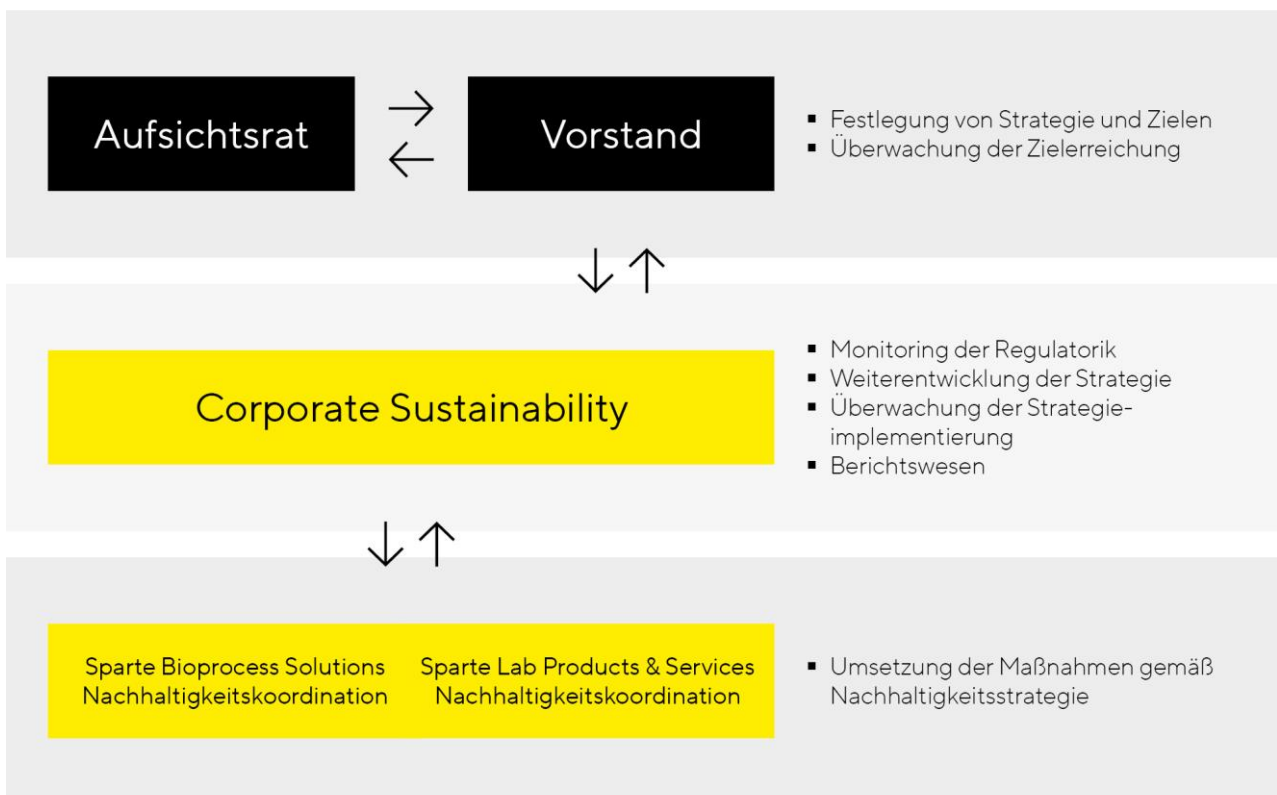
- Soziale Verantwortung,
- Unternehmensführung und
- Nachhaltigkeit in den Lieferketten.

Organisation, Steuerung und Berichtswesen

Nachhaltigkeit ist bei Sartorius beim Vorstandsvorsitzenden verankert; der Vorstand beschließt die Nachhaltigkeitsstrategie und überwacht gemeinsam mit dem Aufsichtsrat die Umsetzung und Zielerreichung sowie die Effektivität des unternehmerischen, nachhaltigkeitsbezogenen Sorgfaltspflichten-systems. Die Konzernfunktion Corporate Sustainability, deren Leitung an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, ist dafür verantwortlich, die Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln sowie die operative Umsetzung von Maßnahmen zur Erfüllung von Nachhaltigkeitsrichtlinien und -standards im Konzern voranzutreiben. Weitere Aufgaben sind das Monitoring der Regulierung, die Überwachung der Einhaltung von unternehmerischen Sorgfaltspflichten sowie das Nachhaltigkeitsberichtswesen.

Für die Strategieimplementierung und damit die Umsetzung entsprechender Maßnahmen sind die Sparten verantwortlich. In beiden Sparten wurden im Berichtsjahr Gremien zur Abstimmung und Implementierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen etabliert.

Nachhaltigkeitsorganisation



1 wahrgenommen durch die Funktion „BPS Sustainability“

2 wahrgenommen durch verschiedene, einzelne Nachhaltigkeitsrollen

Im Geschäftsjahr 2023 hat Sartorius mit dem Aufbau eines globalen Berichtswesens begonnen, über den die erforderlichen Nachhaltigkeitsdaten in den Konzerngesellschaften über eine zentrale IT-Applikation erhoben, kontrolliert und berichtet werden. Mit Blick auf die Einführung der Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards entwickelt Sartorius sein Berichtswesen und das interne Kontrollsystem weiter, um die Datenqualität weiter zu steigern.

Die Ermittlung von Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Risikomanagementsystems. Angaben zu Risiken finden sich im Chancen- und Risikobericht auf Seite 74 ff. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Risiken im Sinne von § 289c Abs. 3 identifiziert.

Externe Unternehmensbewertungen und Kapitalmarktindizes

Die Sartorius AG und der Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung analysiert und bewertet. Die Analyseergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Konzepte für das Management wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen ein.

Aktuelle Unternehmensbewertungen

Unternehmen	Rating	Veröffentlichung	Ergebnisse
Sartorius AG	CDP	14.12.2022	B
Sartorius AG	EcoVadis	31.05.2023	60/100 (77. Perzentil) – Silber
Sartorius AG	ISS ESG	01.09.2023	C
Sartorius Stedim Biotech S.A.	ISS ESG	01.09.2023	C+ (Prime)
Sartorius AG	Morningstar Sustainalytics	07.03.2023	17,7 (Low risk)
Sartorius Stedim Biotech S.A.	Morningstar Sustainalytics	14.07.2023	14,9 (Low risk)
Sartorius AG	MSCI ESG	17.08.2023	AA
Sartorius Stedim Biotech S.A.	MSCI ESG	25.08.2023	BBB

Konzepte und Ergebnisse der strategischen Nachhaltigkeitsthemen

Klima

Ambition

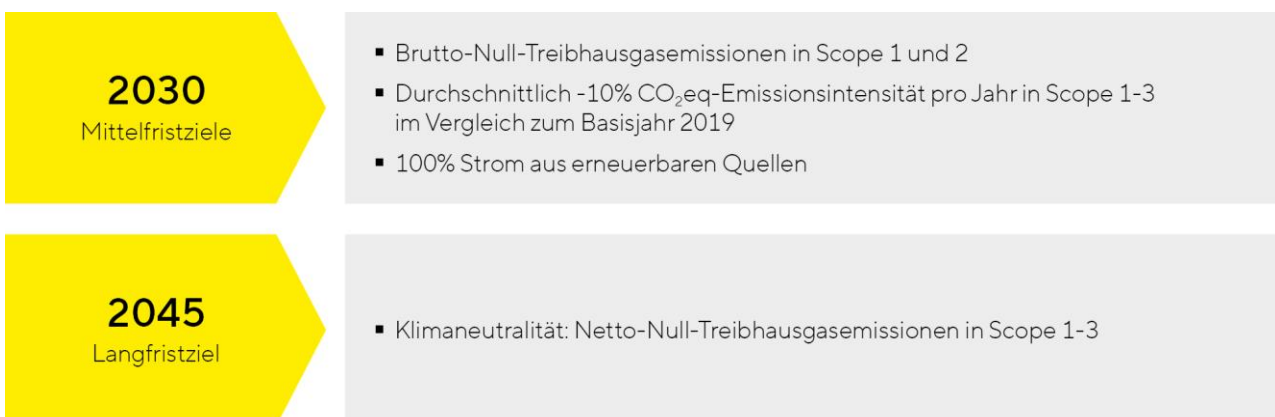
Die Geschäftsaktivitäten von Sartorius zählen nicht zu den treibhausgasintensiven Wirtschaftssektoren. Sartorius versteht den Klimaschutz jedoch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und damit als wesentliches Thema für das Nachhaltigkeitsmanagement – auch um potenzielle Risiken infolge des Klimawandels für das Unternehmen zu reduzieren bzw. zu vermeiden. So strebt das Unternehmen die Klimaneutralität seiner Geschäftsaktivitäten (Netto-Betrachtung) bis zum Jahr 2045 an. Diese soll durch eine kontinuierliche Dekarbonisierung entlang der Wertschöpfungskette sowie den Ausgleich unvermeidbarer Restemissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen erreicht werden.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Bereits im Geschäftsjahr 2021 hatte sich der Konzern zum Ziel gesetzt, die CO₂eq-Emissionsintensität, um durchschnittlich 10% pro Jahr bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2019 zu reduzieren. Diesen Indikator hat Sartorius als bereinigte Brutto-Treibhausgas-(THG)-Emissionen nach marktbasierter Berechnung pro Nettoumsatz in gCO₂eq/€ in Orientierung an den Accounting und Reporting Standards des GHG Protocol definiert. Er umfasst Scope 1, 2 und 3 des GHG Protocol. Die Bereinigung bedeutet, dass in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert werden, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Der Indikator ist Teil der langfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands und des Managements.

Weiterhin hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, seine vermeidbaren, energieverbrauchsbezogenen Scope 1- und 2-Emissionen bis 2030 auf null zu reduzieren (Brutto-Betrachtung). Als unvermeidbar nach heutigem Stand der Technik gelten die Prozessemissionen in der Membranproduktion.

Die Sartorius-Klimaziele im Überblick



Zusätzlich hat sich das Unternehmen im Berichtsjahr zur Aufstellung von mittelfristigen, wissenschaftsbasierten Klimazielen verpflichtet, die von der unabhängigen Science Based Targets Initiative (SBTi) validiert werden sollen. Die Einreichung der Ziele bei der SBTi soll bis Oktober 2025 erfolgen.

Bereits im Geschäftsjahr 2021 hat Sartorius diverse Dekarbonisierungshebel entlang der Wertschöpfungskette identifiziert. Dazu zählen insbesondere das Produktdesign und die damit verbundene Energieeffizienz und Materialauswahl sowie die Transportaktivitäten des Konzerns. Das Unternehmen arbeitet derzeit an einem konkreten Transitionsplan. In einem ersten Schritt wurde im Berichtsjahr beschlossen, den gesamten Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf erneuerbare Quellen umzustellen.

Ergebnisse des Konzepts

THG-Bilanz

Die gesamten Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) nach marktbasierter Berechnung beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 896.898 t CO₂eq (Vorjahr: 1.137.703 t CO₂eq; Basisjahr: 573.539 t CO₂eq). Dies ist eine Reduktion von 21,2% im Vergleich zum Vorjahr und eine Steigerung von 56,4% im Vergleich zum Basisjahr 2019. Ein Großteil der Emissionen, aktuell rund 96%, resultiert aus Aktivitäten, die im Zusammenhang mit der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) stehen. Ca. 68% sind der vorgelagerten Wertschöpfungskette zuzuordnen; ca. 27% der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Zur Reduktion der gesamten Brutto-THG-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr haben insbesondere die einkaufs- und transportbedingten THG-Emissionen („Purchased Goods & Services“, „Upstream transportation and distribution“ und „Downstream transportation and distribution“) beigetragen, die jeweils um 38,9% bzw. 42,8% gesunken sind. Dies lässt sich mit einem Rückgang der Betriebsausgaben für produktionsrelevante Waren und Dienstleistungen sowie einem präziseren Berichtswesen im Berichtsjahr 2023 erklären.

Als einer der größten Treiber der gesamten THG-Emissionen stellen sich die Kapitalgüter („Capital Goods“) dar. Die aus den Investitionen in Kapitalgüter resultierenden THG-Emissionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr und Basisjahr stark erhöht (ca. 76,4% bzw. 356,7%). Hintergrund sind insbesondere die gestiegenen Bauaktivitäten des Konzerns. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist darüber hinaus auf ein präziseres Berichtswesen zurückzuführen. Die Emissionen aus Investitionen in Kapitalgüter haben sich somit seit 2019 vom viertgrößten zum drittgrößten Anteil an den Gesamtemissionen entwickelt.

Die Brutto-Scope 1-THG-Emissionen betragen 13.103 t CO₂eq (Vorjahr: 17.939 t CO₂eq, Basisjahr: 13.529 t CO₂eq) und sind damit um 27,0% im Vergleich zum Vorjahr und um 3,1% zum Basisjahr gesunken. Die Brutto-Scope 2-THG-Emissionen nach marktbasierter Berechnung betragen 26.823 t CO₂eq (Vorjahr: 28.714 t CO₂eq, Basisjahr: 25.777 t CO₂eq) und sind damit um 6,6% im Vergleich zum Vorjahr verringert und um 4,1% zum Basisjahr angestiegen. Die Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr sind insbesondere auf den leicht gesunkenen Gesamtenergieverbrauch und der damit einhergehenden Reduktion fossiler Energieträger zurückzuführen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt „Energieverbrauch“).

Die gesamten Brutto-THG-Emissionen entsprechen den gesamten Netto-THG-Emissionen im Berichtsjahr 2023, da diesen keine negativen THG-Emissionen, sogenannte Carbon Removal, gegengerechnet werden konnten. Carbon Removal gelten nach dem Pariser Klimaschutzabkommen als wichtige THG-Neutralisierungsmaßnahme. Dabei werden THG-Emissionen mithilfe von biologischen, chemischen und physikalischen Verfahren dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt.

Die THG-Intensität nach marktbasierter Berechnung, die sich als Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz definiert, betrug 0,000264 t CO₂eq / € (Vorjahr: 0,000273 t CO₂eq / €, Basisjahr: 0,000314 t CO₂eq / €). Dies ist eine Reduktion von 3,3% im Vergleich zum Vorjahr bzw. von 15,7% im Vergleich zum Basisjahr 2019. Die Entwicklung der Intensität wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr sind sowohl die THG-Emissionen als auch der Umsatz zurückgegangen.

THG-Bilanz^{1,2}

	2023	2022	Basisjahr: 2019
Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO₂eq^{5,6}	13.103³	17.939⁴	13.529⁴
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO₂eq	48.388³	53.886⁴	30.689⁴
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierende Berechnung in t CO₂eq⁷	26.823³	28.714⁴	25.777⁴
Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO₂eq	856.972	1.091.050	534.233
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO ₂ eq	318.901	521.912	238.446
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO ₂ eq	168.488 ⁸	95.492	36.892
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (nicht in Scope 1 und 2 enthalten)“ in t CO ₂ eq	7.297 ³	11.323 ⁴	6.553 ⁴
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO ₂ eq	73.625	128.734	57.426
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO ₂ eq	5.699 ³	9.235 ⁴	4.021 ⁴
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO ₂ eq	21.065	21.067	26.093
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO ₂ eq ⁹	18.027	22.053	15.019
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO ₂ eq	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO ₂ eq	6.258	10.942	4.881
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO ₂ eq ¹⁰	0	0	0
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO ₂ eq ¹¹	185.564	222.138	108.626
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO ₂ eq	52.049	48.153	36.276
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO ₂ eq	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO ₂ eq	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO ₂ eq ¹²	0	0	0
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO₂eq	918.463	1.162.875	578.451
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierende Berechnung in t CO₂eq⁷	896.898	1.137.703	573.539
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO ₂ eq		0	0
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO₂eq	918.463	1.162.875	578.451
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierende Berechnung in t CO₂eq⁷	896.898	1.137.703	573.539
THG-Intensität: Brutto -THG-Emissionen pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO₂eq / €	0,000270	0,000279	0,000317
THG-Intensität: Brutto -THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierende Berechnung in t CO₂eq / €⁷	0,000264	0,000273	0,000314

1 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3-Emissionen und insbesondere die Werte für einzelne Kategorien derzeit als Indikation zu verstehen. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind auf Seite 142 ff. in der nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

2 Aufstellung in Orientierung an GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).

3 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

4 basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften

5 ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks

6 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco

7 Falls für die marktbasierende Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet

8 Die Zahl für 2023 ist nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar, da die Berechnungsbasis für das Jahr 2023 erweitert wurde und sich nun auf die gesamten Investitionsausgaben erstreckt. Anpassungen der Vorjahreswerte sind aus Wesentlichkeitsbewertungen für die gesamten THG-Emissionen nicht erfolgt.

9 ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern

10 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit 0 t CO₂eq ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

11 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.

12 Diese Kategorie wird mit 0 t CO₂eq ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2023 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet wurden.

CO₂-Emissionsintensität

Im Geschäftsjahr 2023 betrug die CO₂-Emissionsintensität, die sich als bereinigte THG-Intensität, das heißt als Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung definiert, 272 g CO₂eq / € (Vorjahr: 256 g CO₂eq / €; Basisjahr: 308 g CO₂eq / €). Das bedeutet eine Steigerung um 6,3% im Vergleich zum Vorjahr und eine Reduktion von 11,4% im Vergleich zum Basisjahr. Die Veränderungen ergeben sich aus Lagerbewegungen. Die durchschnittliche jährliche Reduktion der CO₂eq-Emissionsintensität zum Basisjahr betrug im Berichtsjahr somit 3,1%.

CO₂-Emissionsintensität

	2023	2022	Basisjahr: 2019
Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in g CO ₂ eq / € ¹	272	256	308
Durchschnittliche jährliche Reduktion zum Basisjahr 2019 in % (strategische Betrachtung)	3,1	6,0	n. r.

1 Für die „Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Somit findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

Energieverbrauch

Der gesamte Energieverbrauch ist im Geschäftsjahr 2023 um 2,2% auf 196.403 MWh (Vorjahr: 200.715 MWh) gesunken und befand sich damit auf Vorjahresniveau. Der Anteil erneuerbarer Energien ist um knapp vier Prozentpunkte auf 35,5% gestiegen (Vorjahr: 31,7%). Dies lässt sich insbesondere mit dem gesunkenen Gesamtenergieverbrauch und der damit einhergehenden Reduktion fossiler Energieträger erklären. An zwei Standorten erfolgte die Umstellung auf erneuerbare Energien. Der Standort Bangalore bezieht jetzt Strom aus erneuerbaren Quellen und der Standort Göttingen Wärme aus Geothermie. Der konzernweite Abdeckungsgrad mit zertifizierten Energiemanagementsystemen nach ISO 50001 betrug zum 31.12. gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 27,0% (Vorjahr: 27,1%) und befand sich damit auf Vorjahresniveau. Im Rahmen der standortbezogenen Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 werden systematisch Energieflüsse wie zum Beispiel die genutzten Energieträger und die Energieverbraucher sowie der Stand der Energieeffizienz der größten energieverbrauchenden Anlagen/Einrichtungen und Prozesse/Tätigkeiten ermittelt und bewertet. Daraus können Maßnahmen abgeleitet werden, die die Reduktion von THG-Emissionen in Scope 1 und Scope 2 unterstützen sowie deren Erfolg messen.

Kennzahlen Energie^{1,2}

	2023 ³	2022 ⁴
Gesamter Energieverbrauch in MWh	196.403	200.715
Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	69.712	63.546
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	65.594	62.256
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	2.089	697
Eingekaufte Geothermie in MWh	441	594
Eigenerzeugte Geothermie in MWh	1.589	n. a.
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	0	0
Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	126.691	137.169
Eingekauftes Erdgas in MWh	53.884	60.774
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	57.599	53.422
Eingekaufte Fernwärme in MWh	8.925	10.653
Eingekaufter Diesel in MWh	4.459	8.797
Eingekauftes Heizöl in MWh	1.199	2.490
Einkaufte Fernkälte in MWh	625	815
Eingekauftes LPG in MWh	0	218
Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %	35,5	31,7
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	27,0	27,1

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die Kraftstoffverbräuche des Fuhrparks

3 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

4 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

Materialien und Zirkularität

Ambition

Sartorius bezieht ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zur Herstellung von Produkten und Produktverpackungen. Hierzu gehören insbesondere Kunststoff-, Metall- und Elektronikkomponenten sowie Chemikalien. Ziel eines zirkulären Wirtschaftens ist es, durch Kreislaufführung von Materialien, Wirtschaftswachstum und Umweltbelastungen voneinander zu entkoppeln, d. h., es wird nicht nur der Verbrauch von Ressourcen, sondern gleichzeitig auch die Erzeugung von Abfällen, Umweltverschmutzung und Treibhausgasemissionen reduziert. Der im Geschäftsjahr 2023 formulierte Anspruch des Unternehmens ist es, verwertungsfähige Abfälle zu minimieren und den Ressourceneinsatz entlang der Wertschöpfungskette zu optimieren.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Aufgrund ihrer Vorteile für die Effizienz und Flexibilität sowie die Sicherheit von Patientinnen und Patienten, haben sich in der biopharmazeutischen Branche Einwegprodukte aus Kunststoff auf Basis primärer fossiler Rohstoffe etabliert. Beispiele dafür sind sterile Filter, Beutel und Schläuche. Einwegprodukte tragen aktuell rund 60-70% zum Konzernumsatz bei und stehen im Fokus der aktuellen Geschäftsstrategie. In der Regel müssen diese Produkte am Lebensende aufgrund der gesetzlichen Vorgaben als kontaminierter Abfall verbrannt werden. Das Wirtschaften in geschlossenen Kreisläufen stellt deshalb und aufgrund der hohen Qualitätsvorgaben für medizinische Produkte, für die Branche und Sartorius erhebliche Herausforderungen dar.

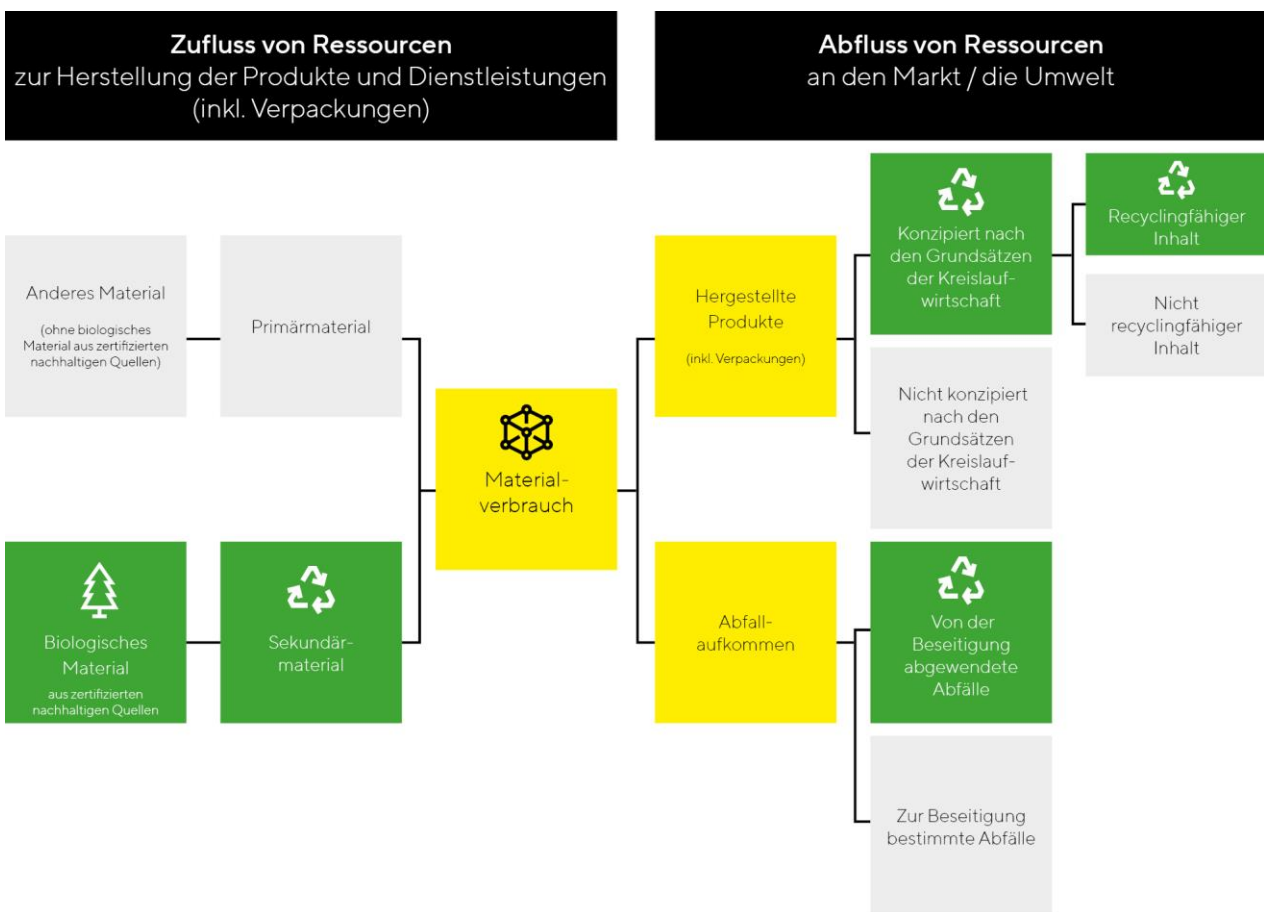
Um bestmögliche Marktakzeptanz für ein zirkuläres Portfolio zu erreichen, steht Sartorius im Austausch mit seinen Kunden und engagiert sich in Branchenverbänden wie BioPhorum und BPSA. Im Vergleich zu anderen

Branchen weisen die durch biopharmazeutische Produkte verursachten Kunststoffabfälle geringe Volumina auf, weshalb ökonomische und ökologische Aspekte bezüglich einer Entsorgungsinfrastruktur abzuwägen sind.

Trotz der bestehenden Herausforderungen sieht Sartorius Potenzial zur Verbesserung des Ressourceneinsatzes entlang der Wertschöpfungskette. Im Berichtsjahr hat der Vorstand deshalb das Konzernziel aufgestellt, im Jahr 2030 mindestens 75 % des Konzernumsatzes mit Produkten zu generieren, deren Design Zirkularitätsprinzipien entspricht. Dieses schließt die Produkt- und Transportverpackung ein. Zu den Zirkularitätsprinzipien zählen Haltbarkeit/Lebensdauer, Wiederverwendbarkeit, Reparaturfähigkeit, Demontage, Wiederaufarbeitung, Aufbereitung, Recycling, Rückführbarkeit in den biologischen Kreislauf oder eine andere kreislauforientierte Optimierung der Verwendung des Produkts oder Materials.

Eine genaue Umsetzungsplanung wird derzeit erarbeitet. Zunächst treibt das Unternehmen die Schaffung einer konzernweiten Datentransparenz zu Ressourcenströmen voran. Hierzu wurde im Berichtsjahr ein mehrjähriges Masterdatenprogramm gestartet, um erste Schritte zur Bilanzierung von Ressourcenzu- und abflüssen des Unternehmens in die Wege zu leiten.

Schaffung von Datentransparenz – Bilanzierung von Ressourcenzu- und abflüssen im Konzern



Die Durchführung sogenannter Lebenszyklusanalysen ist ebenfalls eine zentrale Maßnahme, um Umweltauswirkungen von Produkten und Verpackungen sowie Prozessen zu quantifizieren und Verbesserungspotenziale abzuleiten. Mit diesen Analysen haben Nachhaltigkeitsexperten in den operativen Sparten mit Fokus auf besonders relevante Produkte bzw. Produktgruppen im Berichtsjahr begonnen.

Betriebliche Abfälle sollen bereits im Produktionsprozess durch die Reduktion von Verschnitt oder die Wiederverwendung vermieden werden. Dies betrifft vor allem die Beutel-, Membran- und Filterkerzenproduktion. Die relevanten Standorte haben hierzu ein betriebliches Abfallmanagement etabliert. Im Berichtsjahr hat der Vorstand das Ziel beschlossen, 2030 null betriebliche Abfälle der Deponierung zuzuführen.

Die Sartorius-Zirkularitätsziele im Überblick

2030

- Mindestens 75% des Konzernumsatzes mit Produkten, deren Design Zirkularitätskriterien entspricht (inkl. Produkt- und Transportverpackungen)
- Null betriebliche Abfälle zur Deponierung

Ergebnisse des Konzepts

Das gesamte Abfallaufkommen ist um 46,2% auf 10.003 t gesunken (Vorjahr: 18.581 t). Dies ist auf einen Sondereffekt verursacht durch den Standort Yauco in Puerto Rico zurückzuführen. Hier sind im Vorjahr größere Mengen an gelagertem Abwasser als Abfall zur Entsorgung beauftragt worden, die im Berichtsjahr nicht mehr angefallen sind. Das nach jeweils lokaler Gesetzgebung als gefährlich eingestufte Abfallaufkommen hat sich um 40,9% auf 2.121 t reduziert (Vorjahr: 3.593 t). Gefährlicher Abfall entsteht vorwiegend in der Membranproduktion durch den Einsatz von Lösungsmitteln. Dazu beigetragen hat im Wesentlichen ein produktionsbedingter Rückgang an den Standorten Yauco und Göttingen in Deutschland. In Yauco wurde der gefährliche Abfall zudem durch den erweiterten Betrieb der Destillationsanlage reduziert. Der Anteil nicht recycelter Abfälle betrug 53,8% (Vorjahr: n. a.). Die gesamte Abfallrecyclingquote betrug demnach 46,2% (Vorjahr: 28,8%) und ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Entwicklung steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem oben genannten Sondereffekt, der zu einer erhöhten Gesamtabfallmenge und damit einem geringeren Recycling-Anteil im Vorjahr führte und im Berichtsjahr entfällt.

Kunststoffabfall nimmt einen Anteil von 12% am gesamten Abfallaufkommen ein. Kunststoffabfall hat sich um 43,8% auf 1.188 t reduziert (Vorjahr: 2.113 t). Die Kunststoffrecyclingquote ist um 6,5 Prozentpunkte auf 68,9% gesunken (Vorjahr: 75,4%). Die Entwicklung ergibt sich aus einer Produktionsreduktion und damit einhergehend einer reduzierten Kunststoffabfallmenge. Der größte Reduktionsbeitrag ist auf den Standort Aubagne in Frankreich zurückzuführen.

Kennzahlen Abfallaufkommen¹

	2023 ²	2022 ³
Abfallaufkommen in t	10.003	18.581
Von der Beseitigung abgewendete Abfälle	4.625	n. a.
Gefährlicher Abfall	409	3.593
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	n. a.
Recycling ⁴	409	456
Sonstige Verwertungsverfahren	0	n. a.
Nicht gefährlicher Abfall	4.216	14.988
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	n. a.
Recycling ⁴	4.216	4.894
Sonstige Verwertungsverfahren	0	n. a.
Zur Beseitigung bestimmte Abfälle	5.377	n. a.
Gefährlicher Abfall⁵	1.712	n. a.
Verbrennung	1.363	n. a.
Deponierung	0	n. a.
sonstige Arten der Beseitigung	350	n. a.
Nicht gefährlicher Abfall	3.665	n. a.
Verbrennung	741	n. a.
Deponierung	1.465	n. a.
sonstige Arten der Beseitigung	1.459	n. a.
Anteil nicht recycelter Abfälle in %	53,8%	n. a.

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

3 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

4 Recycling definiert sich als Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien.

5 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.

Konzernumsatz mit zirkulären Produkten

An einem Datenkonzept zur Erhebung des Konzernumsatzes mit Produkten, deren Design auf Zirkularität ausgerichtet ist, wird derzeit gearbeitet. Diesen Indikator hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 neu eingeführt, um die Erreichung der oben beschriebenen Konzernziele 2030 zu messen. Für das Berichtsjahr wird daher noch kein Wert ausgewiesen.

Konzernumsatz mit zirkulären Produkten

	2023	2022
Konzernumsatz mit Produkten, deren Design auf Zirkularität ausgerichtet ist in Mio. €	n. a.	n. a.

Abfalldeponierungsquote

Die Abfalldeponierungsquote betrug 14,6% im Geschäftsjahr 2023 (Vorjahr: n.a.). Diesen Indikator hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 neu eingeführt, um die Erreichung der oben beschriebenen Konzernziele 2030 zu messen.

Abfalldemonierungsquote¹

	2023	2022
Betriebliche Abfälle zur Deponierung in %	14,6	n. a.

¹ ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften.

Wasser und Abwasser

Ambition

Wasser wird bei Sartorius insbesondere in der Membranproduktion und -modifizierung der Sparte Bioprocess Solutions eingesetzt. Die Herstellungsprozesse für Membranen und Membranprodukte sind optimiert für einen minimalen Einsatz von Spülwasser. Organische Lösungsmittel werden verarbeitet und weitgehend recycelt. Ziel ist die Einhaltung von Vorschriften bei der Verwendung und Handhabung von Gefahrstoffen sowie die kontinuierliche Steigerung der Recyclingquoten und das Management von Lösungsmittelrückständen im Abwasser. Auf kritische Stoffe soll bei der Entwicklung von neuen Produkten verzichtet werden.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

An den Standorten der Membranproduktion Göttingen, Deutschland, und Yauco, Puerto Rico, werden Destillationsanlagen betrieben, die ein nahezu vollständiges Recycling von Lösungsmitteln aus dem Produktionsprozess zur eigenen Wiederverwendung ermöglichen. Für in diesem Prozess nicht recycelte Lösungsmittel wird die Entsorgung durch externe Dienstleister beauftragt. Die gemäß gesetzlichen Grenzwerten vorgereinigten Produktionsabwässer werden in die Kanalisation eingeleitet oder es werden externe Dienstleister zur weiteren Aufbereitung beauftragt.

EHS-Manager an den Standorten sind für das lokale Umweltmanagement zuständig. Im Rahmen der lokalen Umweltmanagementsysteme werden Umweltaspekte regelmäßig identifiziert und analysiert, um auf dieser Basis Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können.

Ergebnisse des Konzepts

Die Wasserentnahme belief sich für das Geschäftsjahr 2023 auf 699.562 m³ (Vorjahr: 701.568 m³) und befand sich damit konstant auf Vorjahresniveau. Dazu beigetragen haben mehrere Effekte resultierend u.a. aus Neuaquisitionen, Produktionsrückgängen und Erweiterungen des Berichtswesens, die sich gegeneinander aufheben. Mit 96,0% entfiel der größte Anteil der gesamten Wasserentnahme (Vorjahr: 95,9%) auf die öffentliche Wasserversorgung. Ein konstanter Anteil von 12,9% an der Gesamtwasserentnahme stammte aus Wasserstressgebieten (Vorjahr: 12,7%). Das Vorjahr wurde von 67,6 auf 12,7% aufgrund neuer Klassifizierungen des World Resources Institute angepasst.

Zum 31.12. betrug der Abdeckungsgrad mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen nach ISO 14001 gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 50,6% (Vorjahr: 53,6). Die Reduktion ergibt sich aus der verringerten Gesamtanzahl der Mitarbeitenden.

Kennzahlen Wasser¹

	2023 ²	2022 ³
Gesamte Wasserentnahme in m³	699.562	701.568
Öffentlicher Versorger in m ³	671.825	672.630
Grundwasser in m ³	15.973	19.119
Oberflächenwasser m ³	11.764	9.820
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in %⁴	12,9	12,7⁵
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	50,6	53,6

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften.

3 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

4 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40-80%) oder „sehr hoch“ (> 80%) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ vorliegt.

5 Das Vorjahr wurde aufgrund der Verwendung des aktualisierten World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ (Version 4.0) von 67,7% auf 12,7% angepasst.

Soziale Verantwortung

Ambition

Vor dem Hintergrund der angestrebten Entwicklung des Konzerns sowie des demografischen Wandels ist Sartorius auf die Gewinnung und Bindung talentierter Mitarbeitender angewiesen. Hierzu ist die Schaffung eines attraktiven, fairen und sicheren Arbeitsumfelds zentral. Als Unterzeichner des UN Global Compact hat sich der Konzern dazu verpflichtet, grundlegende Menschenrechte im eigenen Einflussbereich zu respektieren.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Menschenrechte und Arbeitsstandards

Eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie eine Position „Arbeits- und Sozialstandards“ und „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ ist im Intranet allen Mitarbeitenden weltweit zugänglich. Die Menschenrechte und Arbeitsstandards, zu denen sich Sartorius bekennt, beinhalten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Internationale Menschenrechtscharta, insbesondere die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (Zivilpakt) und den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Sozialpakt) der Vereinten Nationen, die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte am Arbeitsplatz und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Der Sartorius-Verhaltenskodex legt die Mindeststandards für gesetzestreu und ethisches Handeln im Konzern verbindlich fest, zu denen auch konzernweite Arbeitsstandards gehören.

Die Umsetzung der Arbeitsstandards wird von unterschiedlichen Funktionen auf verschiedenen Ebenen bei Sartorius gesteuert. Beispielsweise koordiniert die Abteilung Environment, Health & Safety (EHS) die weltweiten Konzepte im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Einzelne Standorte haben außerdem spezifische Managementsysteme nach ISO 45001 etabliert.

Die Einhaltung der Regelungen des Kodexes wird im Rahmen des Compliance-Management-Systems beispielsweise durch regelmäßige interne Prüfungen der Konzernrevision überwacht. Einmal jährlich erfolgt ein Bericht an das zuständige Gremium des Aufsichtsrates. Weitere Informationen zum Compliance-Management-System finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 98 ff. in diesem Geschäftsbericht.

Die Einhaltung von menschenrechtlichen Vorgaben im Verhaltenskodex wird zusätzlich auch durch externe Audits überprüft, die durch eine akkreditierte Organisation nach den Standards der Pharmaceutical Supply Chain Initiative (PSCI) durchgeführt werden. PSCI hat sich in der Pharmabranche zur Förderung von Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette etabliert. Hierfür werden jeweils fünf Standorte jährlich in einem rollierenden Verfahren an risikobasiert ausgewählten Standorten ausgewählt.

Mitarbeitende haben zudem jederzeit die Möglichkeit, Verstöße gegen Menschenrechte und Arbeitsstandards bei der zuständigen Führungskraft, den Arbeitnehmervertretern, dem oder der Compliance-Beauftragten oder über die Compliance- oder der Whistleblowing-Hotline sowie anonym über das Hinweisgeberportal zu melden.

Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt setzt sich Sartorius über diese grundlegenden Arbeitsstandards hinaus für die Förderung der Vielfalt der Belegschaft ein. In diesem Zusammenhang haben sich unternehmensweite Netzwerke etabliert, wie zum Beispiel eine LGBTQ-Allianz und die Sartorius Business Women Association zur Etablierung von Geschlechterparität in Führungspositionen.

Beschäftigungsfähigkeit

Sartorius engagiert sich für die Förderung der kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und hat dies auch in den Führungskräfteleitlinien festgeschrieben.

Jährliche Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden dienen dazu, individuelle Leistung, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten zu reflektieren. Das Unternehmen bietet konzernweit diverse Weiterbildungsangebote wie Führungskräfteentwicklungs- und Mentoringprogramme, Selbstlernmöglichkeiten sowie auch Entsendungsmöglichkeiten.

Zufriedenheit

Im Rahmen einer zweimal jährlich stattfindenden globalen Befragung der Mitarbeitenden ermittelt der Konzern regelmäßig ein Stimmungsbild und lässt zum Beispiel die Unternehmens- und Führungskultur, den Arbeitsplatz sowie die Arbeitszufriedenheit im Allgemeinen bewerten.

Der sogenannte „Employee Net Promoter Score“, der die Weiterempfehlungsbereitschaft der Mitarbeitenden von Sartorius als Arbeitgeber misst, ist Bestandteil der kurzfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands sowie des Managements. Sartorius hat sich das Ziel gesetzt, jährlich einen durchschnittlichen Score von 35 zu erreichen.

Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte Sartorius insgesamt 14.614 Mitarbeitende, 8,3% weniger als im Vorjahr (Vorjahr: 15.942). In den Vorjahren hatte Sartorius den Personalbestand im Zusammenhang mit dem signifikanten Umsatzwachstum stark aufgebaut, diesen im Berichtszeitraum aber an die veränderten Nachfragebedingungen und den verringerten Kapazitätsbedarf angepasst. Die Belegschaft bestand ähnlich wie im Vorjahr zu 38,7% aus Frauen (Vorjahr: 38,9%) und zu einem überwiegenden Teil aus Mitarbeitenden der Altersgruppe 30–49 Jahre, die einen Anteil von 61,7% einnahmen (Vorjahr: 58,8%). Das Durchschnittsalter und die Betriebszugehörigkeit lagen fast unverändert zum Vorjahr bei 40,2 Jahren (Vorjahr: 39,2) bzw. 7,5 Jahren (Vorjahr: 6,6). 4,7% der Mitarbeiter arbeiteten ähnlich wie im Vorjahr in Teilzeit (Vorjahr: 5,6%).

Im Geschäftsjahr 2023 fanden fünf externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits nach den Standards der PSCI statt. Der Abdeckungsgrad der Mitarbeitenden für diese Standortaudits betrug 17,1% (Vorjahr: 38,5). In

vier der Audits wurde die Einhaltung von Menschenrechtsaspekten geprüft. Dies entspricht einem Abdeckungsgrad von 10,4%. Der Rückgang ist in beiden Fällen darauf zurückzuführen, dass drei Standorte einer einzigen Gesellschaft auditiert worden sind, wodurch der Anteil an den gesamten Mitarbeitenden geringer ist als im Vorjahr, in dem unterschiedliche Gesellschaften überprüft wurden.

Zertifizierte Arbeitssicherheitsmanagementsysteme erstreckten sich auf 6,6% der gesamten Mitarbeitenden (Vorjahr: 6,9%). Im gesamten Konzern ereigneten sich 4,5 Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden (Vorjahr: 5,8). Somit ereigneten sich 1,3 Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Arbeitsunfälle unterliegt normalen Schwankungen und lässt sich nicht komplett durch Sartorius steuern. Im Geschäftsjahr 2023 wurden drei Arbeitsunfälle mit schwerwiegenden Folgen verzeichnet (Vorjahr: 3). Hierbei handelt es sich um Arbeitsunfälle, die mehr oder absehbar mehr als sechs Monate Ausfallzeit verursachen. Wie auch im Vorjahr verlief keiner der Arbeitsunfälle tödlich (Vorjahr: 0).

Die Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich insgesamt auf 276.758 Stunden (Vorjahr: 232.699) und sind somit um 18,9% gestiegen. Dies sind durchschnittlich 19,4 Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden (Vorjahr: 14,8), die im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen sind. Hierzu trug die vermehrte Nutzung digitaler Weiterbildungsangebote bei.

Die Fluktuationsrate ist auf 14,0% gestiegen (Vorjahr: 9,2%) und die Neueinstellungsrate auf 5,9% gesunken (Vorjahr: 22,9%). Die Steigerung der Fluktuationsrate ist auf gezielte Programme zur Anpassung des Personalbedarfs an die veränderten Nachfragebedingungen zurückzuführen. Die Verringerung des Kapazitätsbedarfs hatte eine verringerte Neueinstellungsrate zur Folge.

Der Employee Net Promoter Score belief sich im Jahresdurchschnitt auf 3,1 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunken (Vorjahr: 29,2). Damit wird das jährliche, vergütungsrelevante Unternehmensziel von 35 nicht erreicht. Im vergangenen Jahr mussten diverse Personalmaßnahmen ergriffen werden (siehe auch Erläuterungen zur Fluktuations- und Einstellungsrate), um auf die veränderte Marktdynamik zu reagieren. Diese Maßnahmen sollen die langfristige Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sichern, wirken sich jedoch kurzfristig auf die Haupttreiber des Employee Net Promoter Score aus.

Kennzahlen soziale Verantwortung

	2023	2022 ¹
Gesamte Mitarbeitende zum 31.12.²	14.614	15.942
Frauen in %	38,7	38,9
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	16,4	20,8
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	61,7	58,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	21,9	20,4
Teilzeit in %	4,7	5,6
Durchschnittsalter	40,2	39,2
Frauen in Führungspositionen in %	32,3	32,9
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12.²	7,5	6,6
Frauen	7,1	6,1
Männer	7,8	6,8
< 5 Jahre in %	55,1	61,1
5-15 Jahre in %	30,3	25,5
> 15 Jahre in %	14,7	13,4
Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)	5	5
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	17,1	38,5
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001		
- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	6,6	6,9
Arbeitsunfälle^{3,4,5}	122	159
Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden^{3,4,5,6}	4,5	5,8
Schwerwiegende Arbeitsunfälle^{3,4,5,7}	3	3
Arbeitsunfälle mit Todesfolge^{3,4,5}	0	0
Gesamte Weiterbildungsstunden⁸	276.758	232.699
Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden⁸	19,4	14,8
Frauen	18,8	15,2
Männer	19,7	14,5
Gesamte Fluktuationsrate in %⁹	14,0	9,2
Frauen	15,3	10,1
Männer	13,2	8,5
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	23,9	13,3
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	11,9	7,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	12,4	8,9
Gesamte Neueinstellungsrate in %¹⁰	5,9	22,9
Frauen	6,4	24,2
Männer	5,6	22,1
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	14,1	44,2
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	4,7	20,1
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	3,0	9,4
Employee Net Promoter Score	3,1	29,2

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

2 Bezieht sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter und inaktive Mitarbeiter.

3 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

4 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; bezieht sich auf alle Mitarbeiter, die einen Arbeitsvertrag mit Sartorius haben.

5 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus Gesellschaften

6 Arbeitsstunden beziehen sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter

7 Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.

8 Bezieht sich nur auf ganzjährig konsolidierte Gesellschaften.

9 Die Fluktuation beinhaltet sowohl freiwillige, neutrale als auch unfreiwillige Austritte aus dem Konzern. Austritte aufgrund von befristeten Verträgen und Wechsel innerhalb des Konzerns werden nicht berücksichtigt.

10 Neueinstellungen beinhalten ausschließlich Einstellungen von Mitarbeitern, die zuvor noch keinen Vertrag mit einer Sartorius Gesellschaft hatten sowie die Umwandlung von Verträgen von Auszubildenden, Trainees und Leiharbeitern in eine Festanstellung.

Unternehmensführung

Ambition

Wesentliche Pfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen der Unternehmensführung und innerhalb des Unternehmens.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die Unternehmensführung orientiert sich an den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex. Die Erklärung zur Unternehmensführung und Entsprechenserklärung ist auf Seite 98 ff. in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Mit einem konzernweiten Compliance-Management-System will Sartorius sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeitende alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend den internen Richtlinien handeln. Im Berichtsjahr wurde ein Compliance-Management-Handbuch eingeführt, das die Zuständigkeiten und Befugnisse einzelner Funktionen zusammenfassend beschreibt und die Prozesse für eine effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Funktionen dargelegt. Die Grundzüge des Compliance-Management-Systems, werden in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 98 ff. erläutert.

Zentraler Bestandteil des Compliance-Management-Systems ist auch das Thema Antikorruption. Ein spezieller Antikorruptionskodex bündelt die Vorgaben an die Mitarbeitenden. Diese werden regelmäßig bezüglich des Kodexes geschult.

Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2023 haben 11.570 Mitarbeitende (Vorjahr: 11.883 Mitarbeitende) das Training für den Verhaltenskodex und 11.490 Mitarbeitende (Vorjahr: 12.154 Mitarbeitende) das Training zum Antikorruptionskodex absolviert. Dies sind jeweils 81,1% bzw. 80,5% der gesamten Mitarbeitenden (Vorjahr: 75,6% bzw. 77,4%). Die Steigerung der Prozentanteile ergibt sich aufgrund der gesunkenen Gesamtanzahl der Mitarbeitenden.

Kennzahlen Unternehmensführung

	2023 ¹	2022 ²
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben	11.570	11.883
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	81,1	75,6
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorruptionskodex absolviert haben	11.490	12.154
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	80,5	77,4

1 Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten oder neu gegründeten Gesellschaften.

2 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Ambition

Sartorius erwartet die Befolgung und Förderung von Nachhaltigkeitsstandards von seinen Lieferanten sowie auch von deren Lieferanten.

Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die grundlegenden Nachhaltigkeitsanforderungen wurden im Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgelegt, welcher im September 2022 hinsichtlich einiger Menschenrechtsthemen im Kontext der Implementierung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) aktualisiert und in neuer Version veröffentlicht wurde.

Der Verhaltenskodex ist seit 2022 für neue Lieferanten verbindlich und soll auch von bestehenden Lieferanten unterzeichnet werden.

Für die Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten existiert ein standardisierter, mehrstufiger Prozess. Dieser basiert auf internen und externen Informationen und sieht Korrekturmaßnahmen bei Abweichungen vor. In der Sparte Bioprocess Solutions wurde ein Risikokomitee eingerichtet, in dem die Ergebnisse regelmäßig berichtet und Maßnahmen beschlossen werden.

Der Lieferantenbewertungsprozess beinhaltet die Überprüfung der Einhaltung von Nachhaltigkeitsanforderungen mithilfe von Selbstauskünften, welche auf standardisierten Fragebögen von anerkannten Anbietern basieren. Für ausgewählte Lieferanten beauftragt Sartorius externe, unabhängige Nachhaltigkeitsaudits vor Ort. Weiterhin sind Nachhaltigkeitsaspekte Bestandteil der von Sartorius selbst durchgeführten Qualitätsaudits vor Ort.

Für die Verbindlichkeit des Verhaltenskodexes für Lieferanten und die Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben sind die Einkaufsabteilungen verantwortlich. Die Durchführung der Qualitätsaudits liegt im Verantwortungsbereich der Qualitätsabteilungen.

Darüber hinaus steht Sartorius mit Lieferanten im kontinuierlichen Austausch, um das Engagement für Nachhaltigkeitsthemen zu fördern.

Ergebnisse des Konzepts

Im November 2023 hat die Sparte Bioprocess Solutions mit knapp 20 ausgewählten, internationalen Lieferanten am Hauptstandort in Göttingen einen Workshop veranstaltet, um unter anderem die Themen Klimaschutz und die Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zu diskutieren und damit weiter voranzutreiben.

Zum 31.12.2023 hatten 2.675 Lieferanten den Sartorius Verhaltenskodex unterzeichnet (Vorjahr: 441). Diese Zahl enthält alle neuunterzeichneten Dokumente seit dem 01.10.2022, die sich zum Großteil auf den aktualisierten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2022 und in einigen Fällen auf den veralteten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2019 sowie gegenseitige Anerkennungen gleichwertiger Verhaltenskodizes beziehen. Der Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens betrug somit 45% (Vorjahr: 12%). Die Unterzeichnung des Verhaltenskodex wurde im Berichtsjahr forciert. Es lagen außerdem 1.779 gültige nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte vor (Vorjahr: 654), was einem Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens von 51% auf dem Niveau des Vorjahres entspricht (Vorjahr: 49%).

Weiterhin wurden 62 eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits durchgeführt, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalteten (Vorjahr: 125). Das waren 50% weniger als im Vorjahr, da die Auswahl der Lieferanten, die einem

Audit unterzogen wurden, erstmals risikobasiert auf Basis der Ergebnisse des oben beschriebenen Nachhaltigkeitsbewertungsprozesses erfolgte. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr noch keine externen Nachhaltigkeitsaudits bei Lieferanten vor Ort durchgeführt. Der Fokus lag zunächst auf anderen oben beschriebenen Maßnahmen des Due-Diligence-Systems.

Kennzahlen Nachhaltigkeit in der Lieferkette

	2023	2022 ¹
Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2023 unterzeichnet haben²	2.675	441
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	45	12
Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12. ^{2,3}	1.779	654
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen zum 31.12. in % ³	51	49
Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits	0	0
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	0	0
Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten	62	125

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

2 Betrachtet wurden alle Lieferanten, die im ERP-System einkaufsseitig angelegt sind. Tochtergesellschaften sind über den Mutterkonzern abgedeckt. Diese Zahl enthält alle neuunterzeichneten Dokumente seit dem 01.10.2022, die sich zum Großteil auf den aktualisierten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2022 und in einigen Fällen auf den veralteten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2019 sowie gegenseitige Anerkennungen gleichwertiger Verhaltenskodizes beziehen.

3 Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist, sofern eine über alle Themen hinweg festgelegte Mindestbewertung erreicht wurde.

Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung

Bei den folgenden Angaben handelt es sich um die Angaben des Sartorius Konzerns nach Art. 8 der Verordnung (EU) 2020/852 für das Geschäftsjahr 2023, kurz: Taxonomie-Verordnung (EU Tax-VO).

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem zur Bestimmung von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten in der Realwirtschaft, verbunden mit speziellen Offenlegungsvorschriften für Unternehmen. Diese beziehen sich auf die taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben bezüglich der sechs EU-Umweltziele Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen.

Für das Geschäftsjahr 2023 sind erstmals die taxonomiefähigen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für alle Umweltziele offenzulegen. Als taxonomiefähig gelten dabei diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die in den Delegierten Rechtsakten beschrieben sind, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der EU-Umweltziele leisten. Die Taxonomiekonformität ist aufgrund von Erleichterungsvorschriften weiterhin nur für die Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel offenzulegen. Als taxonomiekonform gelten diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die die technischen Bewertungskriterien und die Mindestschutzkriterien erfüllen.

Spezielle Hinweise zur Berichterstattung

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Aufstellung der erforderlichen Angaben war für Sartorius mit Unsicherheiten verbunden, insbesondere weil derzeit noch offene Fragen in Bezug auf die Definition der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, der Interpretation der technischen Bewertungskriterien und der Mindestschutzkriterien bestehen, die seitens der EU-Kommission noch nicht abschließend geklärt worden sind. Das Unternehmen hat Informationen berücksichtigt, die bis zum 31.01.2024 vorlagen.

Wesentlichkeitsansatz

Der Ausweis der Investitionsausgaben und Betriebsausgaben der Kategorie c erfolgte unter Anwendung von Wesentlichkeitsgrenzen. Wirtschaftsaktivitäten, mit denen weniger als 1% der gesamten taxonomiefähigen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben getätigt wurden, wurden als nicht taxonomiefähig ausgewiesen und somit auch keiner weiteren Prüfung auf Taxonomiekonformität unterzogen.

Da bei Sartorius für die Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas, die in der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 beschrieben sind, im Geschäftsjahr 2023 keine bzw. nur unwesentliche Investitionsausgaben und Betriebsausgaben aufgewendet werden, findet die Berichterstattung nach Anhang II der Delegierten Verordnung 2021/2178 der EU-Kommission keine Anwendung. Der entsprechende Meldebogen ist im Abschnitt „Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ zu finden.

Vorgehensweise bei der Ermittlung der Taxonomiekonformität („Compliance Assessment“):

Die Ermittlung der taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben erfolgte bei Sartorius in einem dreistufigen Prozess:

- **Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten:** Die Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erfolgte für die Aufstellung der Umsätze sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils separat. Die Ergebnisse werden in den

nachfolgenden Abschnitten zu taxonomiekonformen Umsätzen sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils beschrieben.

- **Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien:** Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien, zu denen die Prüfung des wesentlichen Beitrags zu einem EU-Umweltziel („Substantial contribution“ – SC) sowie die Prüfung der nicht erheblichen Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele („Do no significant harm“ – DNSH) zählt, wurde über eine Abfrage bei den relevanten Konzerngesellschaften ermittelt. Die Ergebnisse werden in den nachfolgenden Abschnitten jeweils beschrieben.
- **Prüfung der Einhaltung der Mindestschutzkriterien:** Die Einhaltung der Mindestschutzkriterien wurde von Sartorius auf Grundlage der Empfehlungen aus dem „Final Report on Minimum Safeguards“, welcher im Oktober 2022 von der European Platform on Sustainable Finance veröffentlicht wurde, für die folgenden vier Themen wie folgt geprüft und festgestellt:

Thema „Steuern“: Der Konzern verweist diesbezüglich insbesondere auf das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem, welches im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 74 ff. beschrieben ist. Die Verantwortung für die Einhaltung steuerlicher Vorschriften liegt grundsätzlich beim lokalen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Diese werden dabei sowohl von lokalen Steuerberatungsgesellschaften als auch von der Konzernsteuerabteilung unterstützt. Mit einem System aus verschiedenen Maßnahmen wie dem Monitoring der lokalen Regularien (Abgabefristen, Steuersätze usw.) sowie der steuerlichen Risiken wird sichergestellt, dass die Informationen im Konzern gesammelt werden und entsprechend an den Vorstand berichtet werden.

Thema „Korruption und Bestechung“: Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance-Management-System, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 98 ff. dargestellt ist.

Thema „Fairer Wettbewerb“: Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance-Management-System, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ in diesem Geschäftsbericht ab Seite 98 ff. dargestellt ist.

Thema „Menschenrechte“: Der Konzern verweist bezüglich des erforderlichen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtensystems in Übereinstimmung mit den UN Guiding Principles for Human Rights und den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen auf die bestehenden und in dieser nichtfinanziellen Erklärung beschriebenen Maßnahmen für die eigenen Standorte und die direkten und indirekten Lieferanten, die jeweils im Abschnitt „Soziale Verantwortung“ bzw. „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ zu finden sind. Das menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtensystem von Sartorius erstreckt sich nicht auf die Kundenbeziehungen, da der Konzern keine relevanten Risikobereiche durch seine Produkte und Dienstleistungen identifiziert hat. Da sich die im Folgenden für das Geschäftsjahr 2023 ausgewiesenen taxonomiekonformen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben auf Deutschland beziehen, hat Sartorius die Effektivität des Systems ausschließlich in diesem Rahmen geprüft und festgestellt.

Vermeidung von Doppelzählungen

Aufgrund der Erweiterung der Liste der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten durch den Gesetzgeber hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 erstmals taxonomiefähige Umsätze zu berichten. Da sich diese ausschließlich auf das Umweltziel Übergang in eine Kreislaufwirtschaft beziehen und nicht auf mehrere Umweltziele, sind Doppelzählungen in der Umsatzberichterstattung ausgeschlossen.

Im Bereich der Investitions- und Betriebsausgaben lagen im Geschäftsjahr erstmalig solche vor, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind (Kategorie a der Investitions- und Betriebsausgaben). Diese leisten bei Sartorius einen Beitrag zum Übergang in eine Kreislaufwirtschaft. Daneben wurden im Geschäftsjahr ebenfalls Investitions- und Betriebsausgaben getätigt, die sich auf den Erwerb von Produkten taxonomiefähiger Wirtschaftsaktivitäten beziehen (Kategorie c). Die jeweiligen Datenabfragen wurden daher so gestaltet, dass sich beide Ausgabenarten voneinander abgrenzen und sich dadurch Doppelzählungen auch im Bereich der Ausgabenberichterstattung ausschließen lassen.

Kennzahlen nach EU-Tax-VO

In den nachfolgenden Tabellen stellt Sartorius den Anteil der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten an den Umsatzerlösen sowie an den Investitionsausgaben und den Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2023 zusammenfassend dar.

Umsätze, Investitionsausgaben und den Betriebsausgaben nach EU-Tax-VO im Geschäftsjahr 2023

Kennzahl/ Umweltziel	Aktivität	taxonomiefähig und -konform	taxonomie- fähig, aber nicht konform	nicht taxonomie- fähig
Umsatz		n. a.¹	39%	61%
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. ¹	29%	
Kreislaufwirtschaft	Reparaturleistungen	n. a. ¹	7%	
Kreislaufwirtschaft	Ersatzteilverkauf	n. a. ¹	1%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. ¹	1%	
Investitions- ausgaben		5%	22%	73%
Klimaschutz	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	5%	12%	
Klimaschutz	Kfz-Leasing	0%	1%	
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. ¹	8%	
Kreislaufwirtschaft	Reparaturleistungen	n. a. ¹	1%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. ¹	1%	
Betriebsausgaben		2%	40%	58%
Klimaschutz	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	2%	17%	
Klimaschutz	Kfz-Leasing	0%	2%	
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. ¹	11%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. ¹	11%	

¹ Da die Prüfung der Taxonomiekonformität für das Geschäftsjahr 2023 für diese Aktivitäten nicht verpflichtend war, liegen hierfür noch keine Daten vor.

Ausführliche Angaben zu den einzelnen Kennzahlen inklusive der relevanten Wirtschaftsaktivitäten sind im Abschnitt „Erläuterungen der Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ und die gesetzlichen Meldebögen im Abschnitt „Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ zu finden.

Erläuterungen der Kennzahlen nach EU-Tax-VO

Umsätze aus taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten

Die Umsätze gemäß EU-Tax-VO entsprechen dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert für das betreffende Geschäftsjahr auf Seite 181 in diesem Geschäftsbericht, der auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt wurde.

Im Berichtsjahr hat der Gesetzgeber die Liste der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erweitert. Demnach erzeugt der Sartorius Konzern Umsätze mit folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, die sich aus dem Delegierten Rechtsakt für den Übergang in eine Kreislaufwirtschaft beziehen:

- Aktivität 1.2: Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten
- Aktivität 5.1: Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung
- Aktivität 5.2: Verkauf von Ersatzteilen
- Aktivität 4.1: Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen

Da sich die Darstellung der taxonomiekonformen Umsätze im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der geltenden Erleichterungsvorschriften weiterhin nur auf die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bezieht, beträgt der Anteil der taxonomiekonformen Umsätze am Konzernumsatz 0% (Vorjahr: 0%). Die für diese Ziele geltenden Delegierten Rechtsakte Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel umfassen derzeit nur besonders klimarelevante Wirtschaftsaktivitäten, mit denen der Konzern keine Umsatzerlöse erzielt.

Investitionsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Investitionsausgaben gemäß EU-Tax-VO setzten sich zusammen aus den Bruttozugängen zum materiellen und immateriellen Anlagevermögen im Berichtsjahr, einschließlich Zugängen aus Unternehmenserwerben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Investitionsausgaben erfolgte auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Investitionsausgaben entsprechen der Summe der im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge aus Investitionen und Zugängen aus Akquisitionen, die in den Abschnitten „15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte“ auf Seite 212 ff., „16. Sachanlagen“ auf Seite 216 f. sowie „17. Leasingverhältnisse“ auf Seite 217 ff. dargestellt sind.

Verbunden mit den taxonomiefähigen Umsätzen hat Sartorius im Berichtsjahr erstmals Investitionsausgaben nach Kategorie a ermittelt. Derzeit liegen keine Investitionsausgaben nach Kategorie b vor, die Teil eines Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten oder zur Umwandlung taxonomiefähiger in taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten („CapEx-Plan“) sind. Wie im Vorjahr macht das Unternehmen zudem Investitionsausgaben nach Kategorie c geltend, die für erworbene Produkte oder Dienstleistungen getätigt wurden, die sich auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten aus dem Delegierten Rechtsakt für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Da sich die Darstellung der taxonomiekonformen Investitionsausgaben im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der geltenden Erleichterungsvorschriften weiterhin nur auf die Umweltziele Klimaschutz

und Anpassung an den Klimawandel bezieht, ist die Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für Investitionsausgaben der Kategorie a im Geschäftsjahr 2023 nicht erfolgt.

Die Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für die erworbenen taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten nach Kategorie c führte zu dem Ergebnis, dass die taxonomiefähigen Beträge der Aktivität 6.5 aufgrund fehlender Informationen für die Einhaltung der DNSH-Kriterien für das EU-Umweltziel „Verschmutzung“ nicht als taxonomiekonform ausgewiesen werden können. Die Investitionen in Fahrzeuge umfassen bereits zahlreiche E-Autos. Somit werden wesentliche Kriterien der EU-Taxonomie, beispielsweise im Hinblick auf CO₂-Emissionen erfüllt. Allerdings konnten weitere Anforderungen, u. a. die vorgeschriebenen EU-Reifenlabel nicht vollumfänglich nachgewiesen werden.

Bei der Aktivität 7.7. konnte die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien ausschließlich für die deutschen Gebäude ermittelt werden. Für die Prüfung wurden unter anderem bestehende und geplante DGNB-Zertifizierungen und Energieausweise herangezogen. Für die meisten Gebäude in Deutschland konnten die SC- und DNSH-Kriterien erfolgreich geprüft werden.

Der Anteil von taxonomiekonformen Investitionsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2023 dementsprechend 5% (Vorjahr: 13%) und ist damit gesunken. Dies ist insbesondere auf die Akquisition von Polyplus zurückzuführen (vgl. dazu den Abschnitt Unternehmenserwerbe auf den Seiten 202 ff.), die die Gesamtinvestitionen als Bezugsgröße signifikant erhöhte und damit den relativen taxonomiekonformen Anteil verkleinerte. Auch geringere Gebäudeinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr spielten eine Rolle.

Betriebsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Betriebsausgaben gemäß EU-Tax-VO setzen sich zusammen aus allen direkten, nicht aktivierten Kosten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, Renovierungsmaßnahmen, kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie Instandhaltung und Wartung bzw. Reparatur.

Verbunden mit den taxonomiefähigen Umsätzen hat Sartorius im Berichtsjahr erstmals Betriebsausgaben nach Kategorie a ermittelt. Derzeit liegen keine Betriebsausgaben nach Kategorie b vor. Wie im Vorjahr macht das Unternehmen zudem Betriebsausgaben nach Kategorie c geltend, die für erworbene Produkte oder Dienstleistungen getätigt wurden, die sich auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten aus dem Delegierten Rechtsakt für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Basierend auf den ermittelten taxonomiekonformen Investitionsausgaben wurden die damit verbundenen Betriebsausgaben zugeordnet. Darunter fallen bei Sartorius ausschließlich Renovierungs- und Instandhaltungskosten für Gebäude.

Der Anteil von taxonomiekonformen Betriebsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2023 dementsprechend 2% (Vorjahr: 1%).

Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO

Meldebögen nach Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
1	A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
2	A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
	Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten									
3	(taxonomiekonform) (A.1)		0 Mio. €	0%	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.
	Davon ermöglichende Tätigkeiten									
4			0 Mio. €	0%	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.
	Davon Übergangstätigkeiten									
5			0 Mio. €	0%						
6	A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten									
7	CE 1.2		994,0 Mio. €	29%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen									
8	CE 4.1		44,4 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung									
9	CE 5.1		229,4 Mio. €	7%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
	Verkauf von Ersatzteilen									
10	CE 5.2		50,1 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
	Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)									
11			1.318 Mio. €	39%	0%	39%	0%	0%	0%	0%
	A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)									
12			1.318 Mio. €	39%	0%	39%	0%	0%	0%	0%
13	B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
	Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten									
14			2.078 Mio. €	61%						
15	Gesamt		3.396 Mio. €	100%						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichte Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	0%		
4	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	0%	E	
5								0%		T
6										
7								n.r.		
8								n.r.		
9								n.r.		
10								n.r.		
11								n.r.		
12								n.r.		

J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
 CE - Kreislaufwirtschaft

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	CapEx (3)	CapEx-anteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
1	A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
2	A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
3	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	77,9 Mio.€	5%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
4	CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		77,9 Mio.€	5%	5%	0%	0%	0%	0%	0%
5	Davon ermöglichende Tätigkeiten		77,9 Mio.€	5%	5%	0%	0%	0%	0%	0%
6	Davon Übergangstätigkeiten		0 Mio.€	0%						
7	A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
8	Verkehr mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	12,4 Mio.€	1%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
9	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	194,5 Mio.€	12%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
10	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	119,0 Mio.€	8%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
11	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	16,4 Mio.€	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
12	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	9,4 Mio.€	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
13	CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		351,6 Mio.€	22%	13%	0%	0%	0%	10%	0%
14	A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		429,6 Mio.€	27%	18%	0%	0%	0%	10%	0%
15	B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
16	CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		1.133,6 Mio.€	73%						
17	Gesamt		1.563,1 Mio.€	100%						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxoniefähiger (A.2.) CapEx, Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	J	J	J	J	J	J	J	13%	E	
4	J	J	J	J	J	J	J	13%		
5	J	J	J	J	J	J	J	13%	E	
6								0%		T
7										
8								1%		
9								21%		
10								0%		
11								0%		
12								0%		
13								22%		
14								35%		

J - Ja, taxoniefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N - Nein, taxoniefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxoniefähige Tätigkeit
 CE - Kreislaufwirtschaft

OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag								
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx-anteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
1	A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
2	A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
3	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	2,9 Mio.€	2%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
4	OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		2,9 Mio.€	2%	2%	0%	0%	0%	0%	0%
5	Davon ermöglichende Tätigkeiten		2,9 Mio.€	2%	2%	0%	0%	0%	0%	0%
6	Davon Übergangstätigkeiten		0 Mio.€	0%						
7	A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
8	Verkehr mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	3,7 Mio.€	2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
9	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	26,5 Mio.€	17%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
10	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	17,3 Mio.€	11%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
11	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	17,0 Mio.€	11%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
12	OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		64,5 Mio.€	40%	19%	0%	0%	0%	22%	0%
13	A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		67,4 Mio.€	42%	21%	0%	0%	0%	22%	0%
14	B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
15	OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		92,5 Mio.€	58%						
16	Gesamt		159,9 Mio.€	100%						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomefähiger (A.2.) OPEX Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	J	J	J	J	J	J	J	1%	E	
4	J	J	J	J	J	J	J	1%		
5	J	J	J	J	J	J	J	1%	E	
6								0%		T
7										
8								2%		
9								16%		
10								0%		
11								0%		
12								18%		
13								19%		

J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

CE - Kreislaufwirtschaft

Meldebögen nach Anhang XII der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178

Meldebogen 1: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Tätigkeiten im Bereich Kernenergie		
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärme-gewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein

Meldebögen 2-5:

nicht relevant

Erläuterungen zur Berechnung der THG-Emissionen

Genutzte Standards

Die Bilanzierung der THG-Emissionen orientiert sich an dem Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011 des GHG Protocol. Die Berichterstattung bezieht sich auf die darin enthaltenen Pflichtangaben.

Als Konsolidierungsansatz wurde die operative Kontrolle gewählt.

Datenkonzepte

Die im Geschäftsjahr 2023 verwendeten Datenkonzepte werden im Folgenden für jede THG-Kategorie beschrieben. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Änderungen an diesen Konzepten.

Scope 1

Die Brennstoffverbräuche sowie flüchtigen Emissionen für Lösungsmittel und Kältemittel wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Scope 2

Die Strom-, Wärme- und Kälteverbräuche wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Scope 3

▪ Kategorie 1: „Purchased goods and services“

Das Gewicht oder die gruppierten Betriebsausgaben für eingekaufte Waren und Dienstleistungen wurde mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ (so genannte „CO₂-Emissionsintensität“, siehe Abschnitt „Klima“) werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften und bezahlten Waren, nur die tatsächlich verbrauchten Waren bilanziert. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

▪ Kategorie 2: „Capital goods“

Die gruppierten Investitionsausgaben für Waren und Dienstleistungen wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

▪ Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“

Der für die Berechnung der THG-Emissionen im Scope 1 und 2 zugrunde gelegte Brennstoff- und Energieverbrauch wurde mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

- **Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“**

Die von den größten Spediteuren berichteten THG-Emissionen wurden bilanziert und die durch diese Methode nicht abgedeckte Logistikausgaben mit einem durchschnittlichen ausgabenbasierten Emissionsfaktor multipliziert.

- **Kategorie 5: „Waste generated in operations“**

Das Abfallaufkommen wurde mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

- **Kategorie 6: „Business travel“**

Die erfassten Zug-, Flug- und Mietwagenstrecken sowie die Anzahl der Hotelübernachtungen wurden mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert. Die jeweils nicht erfassten Strecken und Hotelübernachtungen wurden geschätzt und ebenfalls mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

- **Kategorie 7: „Employee commuting“**

Die Durchschnittsstrecke pro Tag für den Pendelverkehr von Mitarbeitenden wurde anhand der Mitarbeitendenzahl hochgerechnet und anhand von Präsenztage vor Ort und geschätzten Arbeitswochen skaliert und das Ergebnis mit jeweils transportspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

- **Kategorie 8: „Upstream leased assets“**

In der Kategorie „Upstream leased assets“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

- **Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“**

Die für die Kategorie „Upstream transportation and distribution“ bilanzierten THG-Emissionen wurden mit einem geschätzten Faktor für das Verhältnis der bezahlten zu unbezahlten Transportaktivitäten zu den Kunden in einem nach Datenverfügbarkeit ausgewählten Lager multipliziert.

- **Kategorie 10: „Processing of sold products“**

In der Kategorie „Processing of sold products“ werden gemäß GHG Protocol keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da diese derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns sind.

- **Kategorie 11: „Use of sold products“**

Der Umsatz mit energieverbrauchenden Produktgruppen wurde spezifischen Energiefaktoren multipliziert, die auf Basis von repräsentativen Produkten ermittelt wurden. Der daraus resultierende gesamte Energieverbrauch der verkauften Produkte wurde mit einem globalen Emissionsfaktor für Strom multipliziert.

- **Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“**

Für das geschätzte Gewicht der verkauften Produkte wurde der globale Mix für Entsorgungsmethoden angenommen (siehe Studie „What a waste 2.0“, World Bank Report 2018) und mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

- **Kategorie 13: „Downstream leased assets“**

In der Kategorie „Downstream leased assets“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

- **Kategorie 14: „Franchises“**

In der Kategorie „Franchises“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da Sartorius aktuell keinen Franchise-Vertrieb nutzt.

- **Kategorie 15: „Investments“**

In der Kategorie „Investments“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO₂eq) ausgewiesen, da die für die relevanten unter THG-Gesichtspunkten relevanten Unternehmensbeteiligungen im Geschäftsjahr 2023 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.

Emissionsfaktoren

Für die THG-Bilanzierung wurden Emissionsfaktoren von verschiedenen externen Anbietern bzw. aus verschiedenen externen Datenbanken genutzt. Außerdem wurden selbstberechnete Durchschnittsfaktoren verwendet. Dabei handelt es sich im Vergleich zum Vorjahr um dieselben Anbieter bzw. Datenbanken und selbstberechneten Faktoren.

Angewendete Emissionsfaktoren im Geschäftsjahr 2023

	Scope 1	Scope 2	Scope 3
Defra (Version 12, 07/2023)	X		X
MLC (Version 16.0, 10/2023)	X	X	X
VfU (Version 03/2022)	X		
Ecoinvent (Version 3,9, 2022)			X
EPA (Version 5.0, 05/2023)			X
EPA - ausgabenbasierte Faktoren (2020)			X
GHG Protocol (Version 19.0, 04/2023)			X
IEA (Version 6, 2024)			X
Ecometrica (Version 2022)			X
selbstberechnete Durchschnittsfaktoren			X

Inflationsaspekte wurden bei der Berechnung der ausgaben- und umsatzbasierten THG-Emissionen nicht berücksichtigt. Dies betrifft die Kategorien „Purchased goods and services“, „Capital goods“, „Upstream transportation and distribution“, „Downstream transportation and distribution“ sowie „Use of sold products“ und „End-of-life treatment of sold products“. Damit soll eine Verzerrung zum berichteten Umsatz, welcher für die Berechnung der THG-Intensität genutzt wird, vermieden werden.

Sonstige Hinweise

Sartorius versteht die auf Basis der oben beschriebenen Datenkonzepte berechneten THG-Emissionen derzeit als reine Indikation, da sie zum Großteil auf Modellierungen unter Einbezug diverser Annahmen und Schätzungen basiert. Die THG-Bilanzierung soll in den kommenden Jahren sukzessive weiter präzisiert werden, um die Emissionen besser steuern zu können. Hierzu soll die Umstellung von der ausgabenbasierten Berechnungsmethode auf eine spezifischere, treiberbasierte Berechnungsmethode erfolgen. Dies betrifft vor allem die größten THG-Kategorien der vorgelagerten Wertschöpfungskette „Purchased goods and services“ und „Upstream transportation and distribution“.

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

An die Sartorius AG, Göttingen

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernklärung der Sartorius AG, Göttingen (im Folgenden die „Gesellschaft“ oder der „Konzern“), sowie die durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitte im Konzernlagebericht „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ und „Chancen- und Risikobericht“ für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

In der nichtfinanziellen Erklärung verweist die Gesellschaft auf die Erklärung zur Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex. Deren Angemessenheit und die Richtigkeit daraus resultierender Schlussfolgerungen waren nicht Bestandteil unserer Prüfung.

Wie in der nichtfinanziellen Konzernklärung dargestellt, wurden im Jahr 2023 Lieferantenaudits von Produktionsanlagen im Rahmen der Qualitätsaudits durch die Sartorius AG zur Überwachung der Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Gesundheitsstandards durchgeführt.

Die Sartorius AG und der Teilkonzern Stedim Biotech S.A. wurden, wie in der nichtfinanziellen Erklärung dargestellt, in Nachhaltigkeits-Ratings bewertet.

Die Angemessenheit und Richtigkeit der Schlussfolgerungen aus den jeweils durchgeführten Tätigkeiten der Qualitätsaudits sowie die Angemessenheit und Richtigkeit der den Nachhaltigkeits-Ratings zugrunde liegenden Analysen und Bewertungen waren nicht Bestandteil unserer Prüfung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Sartorius AG sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigener in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall

Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätsmanagementstandards: *Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1)* beachtet.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised) „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass

- die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.
- die Nachhaltigkeitsinformationen der Gesellschaft im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern.
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode.

- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht.
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen im Berichtsumfang enthaltenen Konzerneinheiten gemeldet wurden.
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung bei Sartorius Stedim Bioprocess SARL in M'Hamdia (Tunesien).
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.

Bezüglich der Prüfung der nichtfinanziellen Angaben zur EU-Taxonomie wurden unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung taxonomiefähiger und -konformer Wirtschaftsaktivitäten gemäß EU-Taxonomie zu erlangen.
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen, Prozessen und Maßnahmen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umsatz, Investitionen und Betriebsausgaben für die taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten.
- Befragung von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind.
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung.
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben zur EU-Taxonomie.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Art. 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Sartorius AG für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen Delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil auf die in der nichtfinanziellen Erklärung verwiesene Erklärung zur Unternehmensführung sowie die Entsprechenserklärung gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex ab, welche nicht Bestandteile unseres Prüfungsauftrags waren.

Verwendungsbeschränkung/AAB-Klausel

Dieser Prüfungsvermerk ist an die Sartorius AG gerichtet und ausschließlich für diese bestimmt.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für die Sartorius AG erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://www.kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Prüfungsvermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsbeschränkung auf EUR 4 Mio für Fahrlässigkeit in Ziffer 9 der AAB) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Hamburg, 8. Februar 2024

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Krause

Katrin Mathias